

## HOURLY OF POWER VOM 24.01.2010

### Heldenhafter Glaube (Robert Harold Schuller)

Begrüßung (Robert Harold Schuller - RHS):

Guten Morgen. Es ist ein wunderbarer, wunderbarer Morgen. Danke, dass Sie gekommen sind. Wir sind heute hier zusammen, um Gott zu danken, dass wir am Leben sind und gesund und dass wir in seiner Gunst stehen.

Und nun, Herr, sieh' in unsere Herzen. Hörst du die Lieder, die darin klingen? Die Lieder des Dankes. Oh, Gott, du spürst die Kraft, die dort ist, die Kraft des Lobpreises! Oh, Gott, Danke. Du lebst, das wissen wir. Du zeigst es und wir danken dir. Amen.

Bibellesung: Ausgewählte Verse aus Hebräer 11 (Sheila Schuller Coleman – SSC):

Halleluja. Danke, Herr. Heute beginnen wir mit der Predigtreihe über heldenhaften Glauben und mit Hebräer 11. Ich liebe dieses Kapitel und nenne es gerne die Ruhmeshalle des Glaubens. Hören Sie diese Worte:

Der Glaube aber ist eine Wirklichkeit dessen, was man hofft, ein Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht. Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass das Sichtbare nicht aus Sichtbarem geworden ist. Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm zu gefallen; denn wer sich Gott naht, muss glauben, dass er ist und die, die ihn suchen, belohnen wird. Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Warnung vor dem empfangen hatte, was noch nicht zu sehen war, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seiner Familie. Durch Glauben war Abraham, als er gerufen wurde, gehorsam und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er kommen würde. Durch Glauben zog Mose es vor, lieber zusammen mit dem Volk Gottes geplagt zu werden und verließ Ägypten und fürchtete die Wut des Königs nicht, und sie gingen durch das Rote Meer wie über trockenes Land. Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde ablegen und mit Ausdauer den vor uns liegenden Wettlauf laufen, indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Das ist das Wort des Herrn.

Interview Sheila Schuller Coleman (SSC) mit Rebecca St. James (RSJ):

SSC: Helden begegnen einem in allen möglichen Gestalten und Größen und ich höre, wie die Menschen heute klagen und sagen: „Sheila, wir brauchen einen Helden, wir brauchen mehr Helden“. Und ich sage: Wir haben Helden, wir müssen sie nur mehr feiern, die Helden, die wir haben. Mein heutiger Interviewgast ist eine Heldin. Sie heißt Rebecca St. James und viele von Ihnen kennen sie, weil sie viele Preise gewonnen hat. Sie hat Dove Awards und Grammy Awards gewonnen, einen Bestseller geschrieben und jetzt spielt sie in einem Film mit. Der Film erzählt die Geschichte einer Frau, einer jungen Frau, die um die Entscheidung ihres Lebens zu ringen hat. Der Film heißt Sarahs Choice. Wir schauen mal rein.

(VIDEO CLIP)

VO: Sarahs Träume waren zum Greifen nah.

RSJ: Ich verspreche Ihnen, Sir, wenn Sie mir diese Chance geben, werde ich Sie nicht enttäuschen.

MANN: Diese Firma kann sich wirklich glücklich schätzen, solche schlauen, jungen Leute zu haben wie Sie.

VO: Eine verheißungsvolle Karriere

FRAU: Überleg mal, Schätzchen, in ein paar Monaten hast du auch ein gläsernes Büro wie ich.

VO: Ein großartiger Freund.

MALE: Wir sagen dem Heizungsraum Lebewohl, hallo, tolles Leben.

VO: Alles sieht perfekt aus, bis ...

FRAU: Wie genau sind diese Dinger überhaupt?

VO: ... ihre Entscheidungen sie einholen.

FRAU: Hast du es dem Vater schon gesagt?

FRAU: Es ist dein Körper und deine Entscheidung. Wenn du beschließt, es nicht zu haben, dann ist es besser, wenn es keiner weiß.

RSJ: Ich kann nicht abtreiben lassen.

VO: Wohin kann sie sich wenden?

RSJ: Wir sind schwanger.

MANN: Bist du sicher?

RSJ: Was ist das denn für eine Frage, Matt! Natürlich bin ich sicher.

VO: Was ist die Wahrheit?

FRAU: Ein Kind wird alles verändern. Glaubst du denn wirklich, die geben einer schwangeren Frau die Connex-Kunden?

VO: Was sind die Konsequenzen?

FRAU: Was meint Matt?

RSJ: Du bist noch nicht bereit dafür.

FRAU: Ist irgendjemand je bereit für ein Baby?

VO: Was sagt Gott?

RSJ: Glaubst du, Gott zeigt sich den Menschen immer noch durch Visionen? Ich habe diese sehr real wirkenden Träume und sehe, was passiert, wenn ich es nicht tue. Wieso bin ich hier?

FRAU: Um zu sehen.

RSJ: Was zu sehen?

FRAU: Die Richtung, in die deine Entscheidungen dich führen.

VO: Rebecca St. James

RSJ: Ein bisschen spät dafür, dass Gott anfängt, sich um mich zu kümmern und um das, was ich brauche.

VO: Audrea Logan White.

FRAU: Ich habe meine Wahl getroffen. Du musst selbst entscheiden. Sei nur sicher, dass du mit deiner Entscheidung leben kannst.

VO: Brad Stine.

MANN: Liebe heißt nicht, sich an einen Menschen zu kleben. Liebe heißt, für andere leben. Würdest du das nicht für Sarah tun?

VO: Mit Charlene Tilton und Dick Van Patton.

MANN: Du stehst an einer Kreuzung und der Herr ist für dich da. Was dir auch begegnet, du bist nicht alleine dabei.

FRAU: Du hast die Gelegenheit bekommen, die Dinge aus Gottes Sicht zu sehen.

VO: Sarah's Choice.

(END OF VIDEO ROLL IN)

SSC: Rebecca, Rebecca St. James. Vielen Dank, dass Sie heute hier sind. Das ist ein echter Segen.

RSJ: Danke.

SSC: Sehen Sie mal diese Superheldin. Sie trägt keinen Umhang oder hat große Muskeln ...

RSJ: Nein, kein Umhang.

SSC: ... oder irgendwas in der Art. Aber Sie haben einen heldenhaften Glauben und ein starkes, starkes Herz. Das haben Sie wirklich.

RSJ: Oh, danke.

SSC: Erzählen Sie uns, was Sie zu diesem Film gezogen hat. Warum haben Sie sich entschieden, ihn zu machen?

RSJ: Ich erzähle diese Geschichte, wie ich dazu kam, gerne, weil es eine wahre Geschichte von Gottes Wundern ist, Sarahs Choice zu drehen. Ich spürte einen Ruf von Gott, meinen Fokus mehr darauf zu legen, mich an Filmen zu beteiligen, die mit Glauben und Familie zu tun haben. Filme, die Gott ehren. Ich mache seit 15 Jahren christliche Musik und habe mich ein bisschen mit Schauspielerei versucht, aber ich spürte wirklich diesen Ruf, mehr Zeit in LA zu verbringen. Und Gott hat mir einige Türen in die Schauspielerei geöffnet, so dass ich viel Zeit in LA verbracht habe. Durch ein paar Freunde kam ich in Kontakt mit einem Schwangerschaftsberatungszentrum und habe einige Veranstaltungen besucht. Dabei sah ich diese großartigen Leute, wie sie mit den Mädchen umgehen, die in einer Krise stecken und die so unter Druck stehen, so viel Angst haben. Aber wenn sie diese Unterstützung bekommen, entscheiden sich die Mädchen für das Leben. Sie treffen die richtige Wahl und sie werden dabei unterstützt. Dann fiel mir auf, dass es sehr wenige Filme oder Musik gibt, die die Botschaft für das Leben unterstützt. Ich erkannte eine große Not und so fragte ich: „Was kann ich tun? Gott, zeig mir, was ich tun kann, um hier zu helfen.“

Um es kurz zu machen: Ich wurde einige Monate später zum Vorsprechen für Sarahs Choice eingeladen und bekam die Rolle. Gott hatte ja schon mein Herz für diese Botschaft entfacht. Ich wusste genau, an wen ich mich wenden konnte, was die Hintergrundinformation angeht. Gott schenkte mir ein Lied für den Film und das war einfach eine dieser Sachen, auf die er mich vorbereitet hat. Ich hatte keine Ahnung, als ich in Kontakt mit der Schwangerschaftsberatung kam, dass ich diesen Film drehen würde, es war ein erstaunlicher Weg.

SSC: Ich liebe den Film.

RSJ: Danke.

SSC: Ich habe am Schluss geweint. Es ist so ein wunderbarer, wunderbarer Film. Was mir besonders gefallen hat, war, dass er so ausführlich zeigt, was Frauen heute alles vor sich haben.

RSJ: Ja, das hat mir auch gefallen. Als ich das Drehbuch gelesen habe, gab es einiges, was mir gefallen hat. Eine Sache ist so ähnlich wie in Charles Dickens Eine Weihnachtsgeschichte. Meine Rolle sieht drei Visionen davon, wie es sein könnte, wenn sie sich für das Leben entscheidet. Sie sieht ihre Tochter mit 6 Wochen, in einer Vision sieht sie sie mit 6 Jahren und sie gehen Schlittensfahren und in der dritten Vision sieht sie ihre erwachsene Tochter mit einem eigenen Baby. Und so sieht man die drei Generationen. Man sieht die Schönheit des Lebens und sie sieht, wie wichtig ihre Entscheidung ist. Es ist ein herzerwärmender Film. Und was mich wirklich begeistert, ist, dass wir sehen, wie Gott diesen Film schon jetzt gebraucht. Wir wissen schon von einem 17-jährigen Mädchen, die sich für ihr Baby entschieden hat, weil sie den Film gesehen hat. Er ist noch nicht einmal in den Kinos, das war nur eine Vorschau. Preist Gott. Ja!

SSC: Und wenn Sie nur ein Leben gerettet haben, war es das wert. Was mich am meisten beeindruckt hat, war Ihr Schauspiel, weil jedes Mal, wenn ich Sie sehe, strahlen Sie die Freude Jesu Christi aus. Ihre Augen funkeln und er ist ein Teil

von Ihnen und Ihrer Haltung. Aber im Film spielen Sie diese junge Frau, die eine schreckliche Glaubenskrisis hat und weit weg von Gott ist.

RSJ: Das ist sie.

SSC: Und ich dachte mir: Wie macht Rebecca das? Wie spielt sie das? Würden Sie darüber etwas sagen, wie Sie das gemacht haben?

RSJ: Ja, das war eine echte Glaubenserfahrung für mich. Ich sagte: Gott, gib mir, was ich brauche, um diese Rolle zu spielen. Wissen Sie, ich bin in einer starken, christlichen Familie aufgewachsen und bin Christin, seit ich acht war. Und jetzt spiele ich ein Mädchen, das mit Gott nichts zu tun haben will. Noch dazu habe ich jahrelang zu jungen Leuten darüber gesprochen, sich den Sex für die Ehe aufzuheben. Jetzt spiele ich ein Mädchen, welches den Sex nicht für die Ehe aufhebt. Das war einer der Punkte, an denen ich spürte, wie Gott mich aufforderte, einiges von dem Schmerz und dem Druck und der Angst zu zeigen, die ich in meinem Leben in ganz anderen Umständen erlebt habe, weil die Rolle das fühlt. Das Mädchen hat enorme Angst, leidet Schmerzen und steht unter gewaltigem Druck. Ich glaube, das Studium dieser Rolle hat mir viel Mitleid für junge Frauen, die in dieser Situation sind, gebracht. Ich habe viele von ihnen bei den Reisen, wo wir Vorschauen des Films gezeigt haben, getroffen. Dabei habe ich gesehen, dass wir uns als Leib Christi auf die Seite dieser Mädchen stellen müssen und ihnen sagen: Wir stehen euch bei und helfen euch, euch für das Leben zu entscheiden. Das ist eine wichtige Botschaft.

SSC: Das ist eine wunderbare Botschaft. Aber was ist mit den Frauen, die eine Abtreibung hinter sich haben? Das ist passiert. Spricht der Film das Thema auch an?

RSJ: Ja, tut er. Und das ist eines, was mir daran so gefällt. Es gibt eine Szene im Film, die eine Gruppe zeigt, die ihre Abtreibung verarbeitet. Sie schreiben Liebesbriefe an ihre ungeborenen Kinder, geben ihnen Namen und schicken die Briefe, an einem Heliumballon angemacht, in den Himmel. Es gibt eine andere Rolle in dem Film, die eine Abtreibung hinter sich hat und mit großen Schuldgefühlen und Scham zu kämpfen hat. Und die Selbsthilfegruppe ermutigt sie, dasselbe zu tun. Sie erlebt dadurch die Vergebung und Heilung von Gott.

Die Wahrheit ist, wir alle machen im Leben ganz unterschiedliche Fehler. Wir alle brauchen die Liebe und Vergebung Gottes, aber sie ist so ein großes Thema in diesem Film. Das Thema der Erlösung und der Macht Gottes zu vergeben und dass er unsere Sünde von uns wirft, so weit der Osten vom Westen ist. Das ist ermutigend. Wir alle müssen die Botschaft von der Vergebung hören.

SSC: Das stimmt. Das stimmt. Und was haben Sie als nächstes vor, Rebecca?

RSJ: Ich hätte gerne Gebet, weil ich gerade dabei bin, Lieder für ein neues Album zu schreiben. Daran arbeiten wir gerade. Außerdem reise ich gerade viel und präsentiere den Film in Boston und Baltimore und auch hier in der Gegend von Los Angeles. Und im Dezember machen wir einen weiteren Film.

SSC: Ich möchte Sie einfach segnen. Ich möchte für Rebecca beten, sie aufheben vor Gott, weil wir solche Heldinnen brauchen. Lasst uns beten.

Herr Jesus, danke, danke dass du Rebecca erwählt hast. Danke, dass du sie gebrauchst. Danke, dass du ihr die Türen öffnest, dass sie ihr Licht leuchten lassen kann für dich. Segne sie weiter, oh Herr, beschütze sie, gebrauche und leite du sie. In deinem Namen beten wir. Amen.

Danke, Rebecca.

RSJ: Danke für die Einladung.

SSC: Gott segne Sie.

Predigt „Heldhafter Glaube“ (RHS):

In den nächsten Wochen reden wir über heldenhaften Glauben. Die Frage ist: Was ist ein Held? Nicht notwendigerweise eine Berühmtheit und notwendigerweise ein Star auf der Bühne. Ein Held ist jemand, der uns anspricht zu sein, was wir sein sollten, und mehr zu werden, als wir sind. Das ist ein Held. Ich habe meine Helden. Und in der Vorbereitung für diese Wochen über heldenhaften Glauben habe ich über Helden nachgedacht. Und heute beeindruckt mich ein Held, ohne den wir keinen Fernsehgottesdienst hätten.

Ich bereite mich auf das 40. Jubiläum der Hour of Power vor. Ja, im Februar werden es 40 Jahre, dass wir unseren ersten, landesweit ausgestrahlten Fernsehgottesdienst hatten. Er war der Anfang einer neuen Sache im Glauben. Es wurde zu etwas Neuem in der Geschichte der christlichen Gemeinde. Ein Gottesdienst im Fernsehen und ich sagte: Ja, das wäre fantastisch.

Manche liegen im Krankenhaus, sie können diesen Sonntag nicht in die Kirche. Andere sind im Gefängnis und können diesen Sonntag nicht in die Kirche. Wieder andere haben keinen Glauben, sie sind Skeptiker oder Zyniker und gehen nicht in die Kirche. Wir müssen die Kirche zu den Menschen bringen, die selbst nicht in die Kirche können oder wollen. Das war der Ansporn für einen Fernsehgottesdienst. Es fing nicht mit mir an.

Es fing an durch einen meiner Freunde, Billy Graham. Ich lernte Billy kennen, als ich am College studierte. Wir luden ihn ein, zu kommen und zu predigen. Ich sang im College Quartett und wir sorgten für die musikalische Begleitung, wenn er zum Predigen kam. Wir gehen ganz zum Anfang. Es war Billy, der sagte: „Ihr solltet eure Gottesdienste ins Fernsehen bringen.“ „Ich weiß nicht.“ Er sagte: „Ihr habt alles. Diese Gemeinde ist die richtige dafür.“ So gingen wir vorsichtig im Glauben voran. Wir konnten eine Stunde Sendezeit am Sonntagmorgen in Los Angeles kaufen und unterschrieben den Vertrag, dass wir im Februar anfangen. Wir trafen unsere Vorbereitungen, planten voraus für einen Sonntag in drei Wochen, dass die Kameras in die Kirchen kommen. Am Dienstag vor diesem Sonntag wurde ich informiert, dass wir den Gottesdienst nicht in der Kirche aufnehmen können, weil es dort zu dunkel wäre. Das Licht war zu schwach für die Kameras und wir sollten es heller machen. Wir mussten dafür nur Verstärker und alles andere besorgen. Also sagte ich: „Dann macht es.“ Am nächsten Tag, ich glaube es war Mittwoch, sagte mir jemand: „Wissen Sie, Dr. Schuller, wir können das besorgen, aber es wird 10'000 Dollar kosten.“ Ich sagte: „Schreiben Sie es auf die Rechnung.“ „Nein, sie werden es nicht auf die Rechnung setzen. Bevor sie die Verstärker bringen und alles verkabeln, wollen sie das Geld im Voraus.“ Oh, d.h. 10'000 Dollar. Oh. Wir hatten nichts. Ich wusste nicht, was ich machen sollte. Ich dachte nur: Oje.

Am Donnerstag hatte ich einen Eheberatungstermin und hatte immer noch keine Gelegenheit gehabt, jemanden zu finden, den ich um eine Spende von 10'000 Dollar bitten konnte - vor Sonntag. Das Paar, das an diesem Donnerstag zur Eheberatung kam, entpuppte sich als Helden. Echte Glaubenshelden. Sie kamen herein und ich fragte: „Was ist denn das größte Problem in Ihrer Ehe?“ Sie sahen mich an und sagten: „Nein, wir haben kein Problem.“ Ich darauf: „Ich dachte, Sie kämen zur Beratung?“ Sie sagten: „Nein, nein. Wissen Sie, wir leben in Arizona und wir kommen hin und wieder nach Kalifornien und gehen dann hier in einen Gottesdienst. Letzten November waren wir in Ihrer Gemeinde und Sie haben über den Zehnten gepredigt.“ Das mache ich übrigens immer. Sie sagten: „Wir waren beide überzeugt, dass die Bibel glasklar sagt - ohne Umschweife -, dass man 10 Prozent von allem Geld, das man einnimmt, zuerst Gott geben soll, den Rest dürfen wir verbrauchen.“ Und weiter sagten sie: „Wissen Sie, Dr. Schuller, es ist Februar, aber erst vor ein paar Wochen hat unser Buchhalter uns die Zahlen des

letzten Jahres gegeben und unser Einkommen liegt bei 100'000 Dollar. Also haben wir heute den Zehnten in Höhe von 10'000 Dollar mitgebracht.“ Und sie gaben mir 10'000 Dollar.

Jetzt wissen Sie, wie unser Fernsehgottesdienst angefangen hat: Im Gebet, mit Geschenken. Sie sind Helden und sie haben mir diesen Scheck gegeben. Ich habe sie nie zuvor gesehen. Das hat mich wirklich überwältigt. Das Schockierende war, sie haben mir weder ihren Namen, noch ihre Adresse gesagt, und der Scheck trug auch nicht ihren Namen. Wer sind sie? Sind sie heute hier unter den Zuhörern? Sie kamen nie zurück und fragten: „Erinnern Sie sich an uns?“ Nie. Sie sind Helden. Sie haben etwas gewagt, etwas riskiert. Das tut man immer, wenn man großzügig ist. Wenn Sie ein Philanthrop sind, sind Sie ein Held. Ein Held des Glaubens. So nenne ich das.

Und was haben diese Helden getan? Diese Helden haben das Wort UNMÖGLICH aus ihrem Wortschatz gestrichen und aus ihrem Lexikon gerissen. Sie sind ständig herausgefordert, Sie und ich, wir sind ständig herausgefordert. Aber wenn wir herausgefordert werden, fragen wir nicht, ob es möglich ist, weil fast jede Herausforderung unmöglich scheint. Gott führt uns nicht an Dinge heran, die wir mit Leichtigkeit erledigen können.

Wenn Ideen von Gott kommen, sind sie menschlich unmöglich. Das muss so sein, sonst würden wir ihn nicht brauchen und wir würden uns nicht auf ihn verlassen. Dann hätte er keinen Anteil. Deshalb sind Gottes Ideen immer fantastisch, aber auch unmöglich.

Heute gebe ich Ihnen wieder eine Bibelstelle mit, in der Geld am deutlichsten in der ganzen Bibel erwähnt wird. Maleachi 3: „Kann ein Mensch denn Gott berauben? Und doch habt ihr mich beraubt. Ihr fragt, wie haben wir dich beraubt? Im Zehnten und im Opfer. Das ganze Volk ist unter einem Fluch, weil ihr mich beraubt. Bringt den vollen Zehnten in das Lagerhaus, damit Nahrung in meinem Haus ist. Prüft mich darin, spricht der Herr Gott der Allmächtige, und seht, ob ich nicht die Schleusen des Himmels öffne und soviel Segen ausgieße über euch, dass ihr ihn nicht fassen könnt. Prüft mich. Ich werde eure Ernte vor dem Verderben schützen und alle Völker werden sagen, ihr seid gesegnet, denn ihr seid ein Segen.“

Heute halte ich eine Predigt zum Thema Der Zehnte. Das mache ich einmal im Jahr und zwar deshalb, weil ich diese Gemeinde mit nur 500 Dollar gegründet habe und wir hatten kein Geld und brauchten welches und ich hatte Angst über Geld zu reden. Ich machte mir große Sorgen, weil ich so viele Leute gehört hatte, die Gemeinden kritisieren, weil die nur ihr Geld wollten. Das habe ich gehört. Es ist eine Teufelsbotschaft. Wenn Sie es nicht haben und einen Traum haben und einen Ruf von Gott, dem Allmächtigen, haben, können Sie es nicht ohne Geld schaffen. Sie brauchen es. Heute haben wir eine große Sorge im Land, die sich ausdehnt und alle finanziellen Schichten durchdringt. Ich habe ein Wort zu diesem Thema zu sagen. Fangt richtig an. Wenn ihr richtig anfangt, endet ihr auch richtig.

Ich werde nie vergessen, als ich meinem Sohn Robert beibrachte, sein Hemd zuzuknöpfen. Ich sagte: „Jetzt probierst du es.“ Er fing an, aber er steckte den ersten Knopf in das falsche Knopfloch. Ich wollte ihn korrigieren. Aber er sagte: „Nein, nein, Dad. Ich will das machen.“ Und er knöpfte weiter bis nach oben und hatte keinen Knopf mehr für das Loch.

Wenn man richtig anfängt, endet man auch richtig. Wenn man falsch anfängt, endet man nicht richtig. Vielleicht wissen Sie es oder auch nicht, aber suchen Sie Rat, glauben Sie daran und folgen Sie ihm.

Es gab Zeiten, wo ich Briefmarken zurück zur Post gebracht habe und gegen Bares eintauschen wollte. Ich brauchte das Geld. Haben Sie das schon mal probiert? Ich war schockiert, aber Sie bekommen Ihr Geld nicht zurück. Ich war da. Ich war an dem Punkt, wo ich wartete, genug Essen für eine Woche zu haben. Ich kaufte diese Großpackungen Milchbrötchen, sechs Stück in einem Paket, zwei für jeden Tag. Sie hielten drei Tage. Das habe ich erlebt.

Hey! Was wir brauchen, ist Weisheit, wie wir mit Geld umgehen sollen. Weil genug niemals genug ist, wenn man nicht auf der richtigen Spur ist. Helden des Glaubens. Ich habe sie getroffen. Ich kenne sie und ich verdanke ihnen diesen Dienst, ich verdanke ihnen diese Gemeinde und wir verdanken ihnen unsere Fernsehgottesdienste und Bücher, den Menschen, die meine Helden sind! Sie ermöglichen diese Arbeit.

Ich bekomme immer noch Briefe. Fünf Worte, sie kommen nicht in jedem vor, aber häufiger als alles andere: Sie haben mein Leben gerettet. Es gibt keine andere Institution auf dem Planeten Erde, die Woche für Woche im Fernsehen kommt und nur ein Ziel hat, nämlich positive Gefühle in die Leute zu gießen.

Schließlich brauchen Sie es. Sie brauchen die Hoffnung, Sie brauchen den Glauben, Sie brauchen die Freude, Sie brauchen die Dankbarkeit, Sie brauchen die Ermutigung, Sie brauchen den Mut voranzugehen. Positive Gefühle. Die vermittelt man Ihnen nicht an einer Universität, da werden sie Ihnen abtrainiert. Dort versucht man, Sie dazu auszubilden, ein gebildeter Mensch zu sein, kein emotionaler. Sie können nicht leben ohne positive Gefühle. Und Sie sitzen hier in einer Kirche, die Woche für Woche positive Gefühle in die Menschen legt: durch die Bibel, durch die Geschichten von großen Menschen, von Helden des Glaubens.

Wissen Sie, warum die Bibel immer noch Recht hat? Diese Bibel hat in den letzten 2'000 Jahren Angriffe ausstanden, die Sie nicht glauben würden. Wenn Sie sie nicht mögen und nicht daran glauben: Nur zu, greifen Sie sie an. Sie werden verlieren. Jeder Gegner der Bibel verliert. Die Bibel ist immer noch da. Sie ist immer noch mein Buch des Glaubens. Warum? Weil sie dem Menschen gibt, was kein anderes Buch vermittelt: positiven Glauben, Hoffnung und Liebe. Wow.

Ich lade Sie heute Morgen ein, einen Blick auf Ihr Leben zu werfen. Werden Sie ein Held des Glaubens. Sie sind mein Held. Ich sehe Sie an. Sie sind mein Held wegen dieser Arbeit, die Millionen von Menschen erreicht und die der erste Fernsehgottesdienst der Welt war und seither weiterläuft. Wir haben ohne Basiskapital angefangen, was nicht wirklich die Art ist, wie man ein Geschäft anfängt, wenn man Erfolg haben will. Man fängt an, in dem man fragt, welches Basiskapital nötig ist. Das haben wir nicht gemacht. Wir hatten nur 500 Dollar.

Wir kommen und jetzt, wo ich das 40. Jubiläum dieses Fernsehgottesdienstes plane, haben wir eine phänomenale Geschichte. Wir stehen am Anfang des Jahres und in Kürze feiern wir unser 40-jähriges Bestehen. Wir bereiten uns darauf vor. Wir haben Rechnungen in Höhe von insgesamt 6 Millionen Dollar zu bezahlen und keine Ersparnisse mehr, keine Geldquellen, an die wir uns wenden können. Wir sind abhängig von Gott und er ist abhängig von Ihnen. Wir brauchen große Spenden und wir brauchen eine Menge kleinerer Spenden. Ich brauche Menschen, die an das hier glauben und uns unterstützen und helfen, noch bevor Sie mich kennen oder ich Sie kenne.

Sie werden mein Held. Ich brauche Sie. Diese Arbeit braucht Sie. Gott kann es nicht ohne Sie tun. Helden des Glaubens. Sie helfen, noch bevor Sie wissen, was dabei Gutes entsteht.

Und heute, so wie jeden Sonntag überall auf der Welt, haben Menschen eingeschaltet, die selbstmordgefährdet sind. Sie werden es nicht tun. Gott wird Sie Ihr Leben nicht beenden lassen. Er hat Pläne mit Ihnen. Er braucht Sie. Ja, werden Sie ein Held des Glaubens.

Sheila, komm zu mir. Sheila ist meine Erstgeborene von fünf Kindern und sie hat einen Ruf zu diesem Dienst. Sheila, hilf uns.

SSC: Wir brauchen heute Menschen, die sagen: Ich werde ein Held sein. Ich werde den Glauben am Leben erhalten. Ich werde dazu beitragen, dass diese Botschaft weitere 40 Jahre verkündet wird und weitere 40 Jahre und weitere 40 Jahre. Das können wir nicht alleine. Wir brauchen eine Armee von Helden, die mit uns steht. Und so wollen wir Ihnen sagen und Sie bitten: Stehen Sie uns heute bei? Tun Sie das? Wir schaffen es nämlich nicht alleine. Und wenn Sie jetzt aufstehen -würden Sie bitte aufstehen? - und wenn Sie stehen, sagen Sie damit: Ja, Sheila, Ja, Dr. Schuller, ich werde ein Held des Glaubens sein. Ich werde ein Held des Glaubens sein. Ich werde ein Held des Glaubens sein. Ich werde ein Held des Glaubens sein.

RHS: Danke. Mir kommen die Tränen.

SSC: Danke. Ich werde ein Held des Glaubens sein. Wir schaffen das. Als eine Armee Gottes schaffen wir das. Wir halten den Glauben am Leben.

Segen (RHS):

Und nun möge der Herr euch segnen und behüten. Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Gott gebe euch Frieden in eurem Ausgang und eurem Eingang, in guten und in schlechten Zeiten, in der Arbeit und in der Freizeit, im Lachen und im Weinen, bis ihr vor Jesus steht, an dem Tag, wo es keinen Sonnenuntergang und keinen Sonnenaufgang gibt. Amen.